

Die Genossenschaft ist die seriöse Kusine der Optionen und Futures

Die Kreditgenossenschaft ist eine Rechtsform, die als unmodern gilt. Zu Unrecht. Sie verdiente es, gleichrangig neben der Aktienbank das Wirtschaftsleben zu bestimmen. Besonders verblüffend ist der Umstand, dass die als so total modern geltenden Derivate, die als Jetons einer Casinowirtschaft maßgeblich zur Finanzkrise beitragen, ursprünglich ein ähnliches Ziel haben wie die Genossenschaften: In beiden Konstruktionen geht es um die Bändigung des Marktes im Interesse zweier oder mehrerer Geschäftspartner. Die Genossenschaft ist diesem Grundsatz treu geblieben, ihre Kusinen, die Optionen und Futures, sind auf die schiefe Bahn geraten.

Das Prinzip der Derivate

Ein Termingeschäft wird, zum Beispiel, abgeschlossen, damit der Käufer am Tag der Fälligkeit eine bestimmte Menge eines wie immer gearteten Produkts zu einem bestimmten Preis zur Verfügung hat.

Das Termingeschäft bewirkt, dass die Versorgungslage und der Preis, die am Fälligkeitstag auf dem Markt herrschen, für den Empfänger keine Rolle spielen.

Für den Verkäufer ist entscheidend, ob er die vereinbarte Menge am Stichtag zur Verfügung hat und mit dem Preis unabhängig von der dann aktuellen Marktlage zufrieden sein kann.

Die Perversion einer Versicherung

Aus dieser Konstruktion, die einer Versicherung ähnelt und eine abgesicherte Kalkulation der Kosten ermöglicht, wurde ein Spekulationsgeschäft.

Bei dem angesprochenen Beispiel, das das Prinzip bestens illustriert, ist der Anspruch des Käufers auf die Lieferung zu einem bestimmten Preis mehr wert je höher der Preis auf dem Markt ist und um diesen Mehrwert auch leicht zu verkaufen. Vor allem, wenn man an der Lieferung in Wahrheit nicht interessiert ist.

Ist auch der Verkäufer ein Spekulant, der das Produkt nicht hat, so wird er hoffen, dass am Fälligkeitstag der Marktpreis unter dem vereinbarten liegt und er somit einen Gewinn macht, wenn der Käufer den vereinbarten, höheren zahlt. Wenn. Ist es ein Future, so kann der Käufer nicht aus, bei einer Option wird er die Option nicht nützen.

Die Vorteile einer Spar- und Kreditgenossenschaft

Nach diesem Ausflug in die Wunderwelt der Spekulanten, sei nun die Genossenschaft näher beleuchtet.

Wie die seriösen Partner eines Termingeschäfts, die ernsthaft an der Abwicklung der Vereinbarung interessiert sind, so sind auch Genossenschafter um praktikable Lösungen bemüht, die im freien Spiel der

Kräfte des Marktes oft nicht in vergleichbarer Weise zu bewerkstelligen sind.

Vergleichbar mit einem seriösen Termingeschäft ist eine Spar- und Kreditgenossenschaft, die hier beispielhaft skizziert sei.

Die Mitglieder sind an der Finanzierung ihrer Projekte interessiert. Auf dem freien Markt werden aber extrem hohe Zinsen verrechnet. Das Problem lösen die Genossenschafter, indem sie sich bei ihren Einlagen mit moderaten, unter den Marktkonditionen liegenden Sätzen begnügen.

Die Bewältigung von Krisen

In Mitteleuropa ist diese Problematik derzeit nicht aktuell, sodass auch das Verständnis für das geschilderte Konzept fehlt.

In den osteuropäischen Staa-

ten hingegen bremsen die Kreditzinsen die Entwicklung der Wirtschaft. Bis vor kurzem waren Zinsen bis zu 25 Prozent durchaus üblich und jetzt redet man bei 15 und 16 Prozent von moderaten Kosten. Diese Sätze sind schlichtweg nicht bewältigbar.

Das Argument der Bankmanager in den Kommerzbanken nimmt die Realität nicht zur Kenntnis. Man verweist auf die hohe Inflation, die mit den Zinsen abzugelten sei, auf die hohen Risiken, die schwache Bonität der Schuldner. Man könne daher keine andere Zinspolitik betreiben.

Die Lehren des 19. Jahrhunderts

Ohne eine entwickelte Wirtschaft wird sich aber an diesen Faktoren nichts ändern, so dass man in einem ausweglosen Teufelskreis gefangen ist. Die Genossenschaftsbank würde die Lösung bieten.

Allerdings wirkt nicht nur die allgemein herrschende Skepsis gegenüber Genossenschaften bremsend. In der sowjetischen Periode wurde der Begriff missbraucht: Heute verbindet man in der russischen Öffentlichkeit die Genossenschaft mit nicht funktionierenden Unternehmen wie etwa Kolchosen.

Hilfreich wäre, würde man sich daran erinnern, dass die Erfolgsgeschichte der Kreditgenossenschaften und der ähnlich konzipierten Sparkassen in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts begonnen hat: Damals hatte die Masse der Bauern, Kleinunternehmer und Privathaushalte ohne eine Genossen-



Genossenschaften bewähren sich in guten und schlechten Zeiten

schaft keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen.

Genossenschaften sind somit in wirtschaftlich schwierigen Phasen ein hilfreiches, aber leider ungenügend geschätztes Instrument.

Dass die Kreditgenossenschaft auch in hoch entwickelten Volkswirtschaften eine entscheidende Rolle

spielen könnte und sollte, wird noch weniger zur Kenntnis genommen als die Vorteile in einer Wirtschaft im Aufbau.

Der Förderauftrag

In einem funktionierenden Finanzmarkt wird eine Abkoppelung von den marktüblichen Zinsen kaum notwendig und auch schwer umsetzbar sein.

Allerdings illustriert diese Aufgabenstellung sehr deutlich die Bedeutung des Begriffs „Förderauftrag“. Eine Genossenschaft wird gegründet und betrieben, um Dienstleistun-

Eine Genossenschaftsbank unterscheidet sich wesentlich von anderen Banken

Bei oberflächlicher Betrachtung unterscheidet sich eine Bank kaum von einer anderen. Vom äußeren Erscheinungsbild bis hin zur Palette der Dienstleistungen wirken die Institute austauschbar. Somit ist für die meisten Kunden nur entscheidend, ob der persönliche Betreuer kompetent und freundlich ist.

In Phasen stabiler Finanzmärkte ist dieses Verhalten auch nahe liegend. In der aktuellen, turbulenten Periode weisen die Banken immer noch nach außen keine unterschiedlichen Merkmale auf,

gen zu erbringen, die die Genossenschafter benötigen. Das ist der Förderauftrag, der oft missverstanden wird.

Nicht selten wird als Förderauftrag die Unterstützung gesellschaftlich wichtiger Projekte gesehen. Derartige Aktivitäten können selbstverständlich als moralische Verpflichtung erachtet werden, sie sind aber nicht Gegenstand des Förderauftrags.

Zu fragen ist nun nach dem Förderauftrag in einer hoch entwickelten Wirtschaft, wobei weiterhin das Augenmerk im Besonderen den Kreditgenossenschaften gilt.

tatsächlich bestehen aber gravierende und für jeden einzelnen Kunden relevante Unterschiede.

Die Orientierung einer Bank

Entscheidend ist, ob eine Bank die verfügbaren Mittel für Finanzierungen einsetzt, die den Unternehmen und den Privathaushalten in der Region zugute kommen oder sich auf den internationalen Märkten engagiert. Entscheidend ist, ob eine Bank die eingegangenen Risiken verkraften kann.

Als simpler Kunde einer Bank hat man auf diese Faktoren keinen Einfluss. Man mag die Möglichkeit nutzen und sich erkundigen und eine Bank wählen, die eine überzeugende Geschäftspolitik betreibt, doch sind auch die Informationen nicht immer aktuell und umfassend verfügbar.

Das Wesen der Genossenschaft

In einer Genossenschaft wird die Geschäftspolitik von den Genossenschaf tern beschlossen. Die Generalversammlung definiert in den Statuten, welche Aufgaben die Bank zu erfüllen hat und welche nicht. Die Mitglieder müssen umfassend informiert werden und können Änderungen beschließen und der Geschäftsleitung Aufträge erteilen.

Die Genossenschafter sind somit in der Lage durchzusetzen, dass die ihnen gehörende Bank eine Geschäftspolitik in ihrem Interesse betreibt, kurzum, den Förderauftrag erfüllt. Die Genossenschaftsbank erweist sich somit auch in einer hoch entwickelten Wirtschaft als ein Instrument zur Bewältigung von Krisen. Bedauernd sei angemerkt, dass vielen Mitgliedern von Genossenschaften die einmaligen Vorteile nicht bewusst sind.



Die Hilfe zur Selbsthilfe - einer für alle, alle für einen

Bild: www.bilderbox.com

Der Anteil ist keine Aktie

Die Konstruktion der Genossenschaft erschwert im Gegensatz zur Aktiengesellschaft den Verkauf der Bank. Alle Genossenschafter haben die gleichen Rechte, somit kann nicht ein Investor Anteile sammeln und die Mehrheit erobern. Zudem werden Genossenschaftsanteile nicht an der Börse gehandelt, so dass auch aus diesem Grund Zugriffe wie sie bei Aktienbanken leicht möglich sind, nicht stattfinden.

Die Genossenschaft bietet optimale Voraussetzungen für die Wahrung der Unabhängigkeit und die Umsetzung eines eigenständigen Wegs. Wie in allen Bereichen funktionieren Strukturen nur, wenn sie mit Leben erfüllt werden, kurzum, wenn die Genossenschafter sich der Besonderheit ihrer Bank bewusst sind und die Eigenständigkeit verteidigen.

Die Mitgliedschaft bei einer Genossenschaft schafft nicht nur die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen die eigenen Interessen zu wahren. Die Genossenschaft eröffnet dem einzelnen auch eine gesellschaftspolitische Perspektive: Er oder sie ist durch die Genossenschaft ein Bürger mit mehr Gewicht, mit mehr Einfluss. Die stärkere Verbreitung eines aktiv gelebten Genossenschaftswesens würde einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Gesellschaft als Gemeinschaft eigenständiger Bürger leisten.

Die gesellschaftspolitische Dimension

Die Mitgliedschaft bei einer Genossenschaft schafft nicht nur die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen die eigenen Interessen zu wahren. Die Genossenschaft eröffnet dem einzelnen auch eine gesellschaftspolitische Perspektive: Er oder sie ist durch die Genossenschaft ein Bürger mit mehr Gewicht, mit mehr Einfluss. Die stärkere Verbreitung eines aktiv gelebten Genossenschaftswesens würde einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Gesellschaft als Gemeinschaft eigenständiger Bürger leisten.